

Wie viel Personal sollte man beschäftigen?

Soviel wie nötig!

Werter Kollege Sch.,

Die Personalkosten stellen in einer Arztpraxis den größten Posten (in 2009: 21-22%), gefolgt von den Raumkosten (7 %). So ist die Überlegung schon richtig und wichtig, wie viel man am Personal sparen kann. Das gilt für gute, insbesondere aber auch für schlechte Zeiten.

Lassen Sie mich ein paar allgemeine Überlegungen voranstellen:

- Theoretisch könnte man alles Personal einsparen, der Arzt/die Ärztin könnte theoretisch ja alles übernehmen, umgekehrt aber geht das nicht. Darum ist der Arzt das wichtigste Glied in der Wertschöpfung „Gesundheit“, er trägt auch für den gesamten Prozess die Verantwortung. Und darum gilt für mich praktisch das Prinzip: Delegieren, delegieren, delegieren, soviel, wie möglich. Das gilt von der Reinigung über die Organisation vieler Abläufe bis hin zu eigentlich originären ärztlichen Aufgaben, für die ich meine Mitarbeiter immer wieder qualifiziert habe. Das könnte bspw. auch für Hausbesuche gelten.
- Wen auch immer man einstellt – jeder muss für die Aufgaben in der Praxis erst eingearbeitet werden. Eine Mitarbeiterin, die kommt und sofort alles beherrscht, die gibt es nicht.
- Auch braucht man nicht für alle Aufgaben examiniertes medizinisches Personal. Bei mir ist bspw. die „Oberschwester“ eigentlich eine ausgebildete Kauffrau. Ihre Vorgängerin war Sekretärin. Wichtig war mir, dass sie gut leiten und organisieren kann, dass sie gut schreiben kann und die EDV beherrscht. Und dass sie vor allem wirtschaftlich denkt. Und gehen Sie davon aus, dass Menschen unterschiedlich veranlagt sind. Die ausgebildete Büro-Kraft hat ein Gefühl für Ordnung, Ablage und Organisation. Die Helferin oder Krankenschwester hat die bessere Hand für Medikamente, Hygiene und Sterilität. Man braucht beides.
- Natürlich gibt es auch Praxen nur mit einer Arzthelferin. Aber wie abhängig ist der Arzt dann! Jede Helferin hat ihren Urlaubsanspruch und kann plötzlich krank werden – was dann? So arbeiten bei mir a l l e Helferinnen verkürzt, zwischen 22 und 34 Stunden pro Woche. Bei Bedarf arbeiten sie mehr, zu anderen Zeiten dann weniger (nach dem Prinzip des Lohnkontos). Das hat sich bestens bewährt.
- Schlechtes oder unzufriedenes Personal kann mehr belasten als eine schlechte Ehe. Gutes Personal hat seinen Preis, ist es aber auch wert.

Ohne ausreichendes Personal werden Sie weder gut arbeiten können noch wirtschaftlich sein. Wenn Sie sich als Arzt um jeden Kleinkram kümmern müssen, werden Sie nur gehetzt und nie zufrieden sein! Und, ohne ausreichendes Personal werden Sie weder Privatpatienten gewinnen noch IGe-Leistungen erbringen können. Sie würden also von der Kassen-Medizin leben müssen, und die reicht nicht zum wirtschaftlichen Überleben. Sie würden also nur noch unzufriedener werden.

Werter Kollege Sch., erwarten Sie bitte nicht, dass Ihnen jemand einen Schlüssel oder eine Quote errechnet, wie viel Personal mit wie viel Stunden Sie für Ihre Praxis brauchen. Eine Praxis ist kein Krankenhaus, in den heute industrielle Strukturen herrschen. Wie viel Mitarbeiter, mit welcher Qualifikation und Stundenzahl Sie brauchen, das müssen Sie schon selbst errechnen und verantworten.

Meine Erfahrung nach 22 Jahren in der Niederlassung ist: Am Personal gespart, ist falsch gespart.